Stadt überreichte doppelte Portion Kulturpreise

Thun Reichlich Nachholbedarf herrschte bei der diesjährigen Kulturpreisverleihung der Stadt Thun. Denn auch die Ehrungen des Jahres 2020 gingen im KKThun über die Bühne.

Christina Burghagen

Bleiben die Weihnachtsgeschenke des vorigen Jahres unterm Baum liegen und werden ergänzt durch die aktuellen, ist der Auspackstress programmiert. Die Kulturpreisverleihung 2020 fiel der Pandemie zum Opfer. So wurden am Donnerstagabend im Schadausaal des KKThun die Glücklichen zweier Jahre geehrt. «Letztes Jahr nicht, heute doppelt», resümierte Moderatorin Stefanie Grob und stellte sich dem Publikum als schnellste Bernerin der Welt vor.

Als Spoken-Word-Literatin mit teils atemberaubend schneller Sprechweise, wie sie eindrucksvoll bei ihrem Vortrag, was für sie Glück sei, unter Beweis stellte, nahm Stefanie Grob ihre Aufgabe sehr ernst. Dabei kam beim Publikum nie das Gefühl auf, in einem Schnellzug zu sitzen. Bevor auch nur ein Wort gesprochen wurde, fegten Jessica Rieben und Michael «EZ Mike» Zurflüh zu bauchvibrierenden Rhythmen mit ihrem kreierten Tanzstil «Top Rock Hustle» über die Bühne und hebelten genial die Schwerkraft aus. Den hohen Taktschlag der «Words per Minute», für den sich die Moderatorin aussprach, betrachtete der scheidende Vorsteher der Direktion Bildung, Sport, Kultur, Roman Gimmel, in seiner Rede als Aufforderung, «würdig z jufle». Gemächlich und mit schauspielerischem Talent schwadronierte Gimmel über seine heute doppelte Freude, hielt sich gemütlich mit Danksagungen auf und endete: «damit aus dem Apéro kein Zmorge wird».

Film und Klang

Remo Rickenbach fand warme Worte zum Kulturförderpreisträger 2020, David Oesch, der als Filmemacher «ein feines Gespür für die Befindlichkeit der Gesellschaft zeigt». Der wiederum erklärte in seiner Dankesrede, er habe den Preis ja schon ein Jahr verarbeiten können, trotzdem sei er aufgeregt. Das Preisgeld habe ihn unterstützt, sein Film-Studium mit dem Master abzuschliessen. Der nachfolgende Ausschnitt aus seinem Film «Tote Tiere», in dem Matto Kämpf seine verblichene Katze «beerdigte», indem er sie mit Fernsteuerung ausgestattet über den Thunersee jagte, sorgte für Gekicher.

Über den Kulturförderpreis 2021 durfte sich der Musiker David Friedli freuen, dessen Laudatio sein Freund und Musikkollege Christoph Buchs hielt. Mit beachtlichen «Words per Minute» beschrieb er Friedli als leidenschaftlichen Musiker, der sich vorgenommen habe, der Jimmy Page (Gitarrist Led Zeppelin) des Oberlands zu werden. Nach seiner Rede trug Christoph Buchs, Kontrabassist und Redaktor dieser Zeitung, gemeinsam mit dem Sänger Gino Carigiet und dem Preisträger eine zu Herzen gehende Ballade vor.

Musik und Zirkus

Der Kulturstreuer, gestiftet aus dem Heinrich-und-Martha-Streuli-Fonds für die Kulturförderung, Gemeindeverband Anzeiger Verwaltungskreis Thun, ging 2020 an Ursula Krummen Schönholzer für ihr musikalisches Wirken. Laudatorin Eva Klaus zählte in ihrer charmanten Rede all die Verdienste der Preisträgerin auf. Krummen bedankte sich mezzosopranistisch mit einem Werk aus der Feder von Nikolai Medtner. Den diesjährigen Kulturstreuer erhielt der Circus Harlekin, in persona Monika Aegerter und Pedro Pichler, die sich gerührt über die Auszeichnung freuten. Laudatorin war Ursula Haller, die sich als Politikerin schon früh für die Anerkennung der Kultursparte Zirkus einsetzte.

Tanz und Lieder machen

Jessica Rieben durfte sich schon 2020 über den Tanzpreis freuen. Schon eingangs hatte sie mit ihrem Partner EZ Mike unter Beweis gestellt, dass sie diesen völlig zu Recht zugesprochen erhalten hatte. Laudator Bryan Vit, der besonders den Rieben/Zurflüh-Tanzstil «Top Rock Hustle» hervorhob, entlockte dem Publikum gar etwas Rap, das wie auf Knopfdruck mitmachte.

Laudator «Götti Brächtu» stand allein auf weiter Flur, als der abwesende Preisträger und Liedermacher Peter Sarbach mit dem Musikpreis 2021 bedacht wurde. Mit «Wir vergeben dir – diesen Preis» überplauderte der Manager Sarbachs die Lücke, die der Musiker verursachte.

Die Preisträgerinnen und Preisträger vereint (v.l.): Pedro Pichler und Monika Aegerter vom Circus Harlekin, Ursula Krummen Schönholzer, David Oesch, David Friedli, Jessica Rieben, Franziska Streun und Sabine Portenier. Foto: Steve Wenger

Literatur und Modedesign

Bereits letztes Jahr gewann Sabine Portenier den grossen Kulturpreis für ihr Wirken als Modedesignerin. Laudator Yannick Aellen würdigte ihr visionäres Schaffen und ihr Engagement für Nachhaltigkeit. Die Preisträgerin stellte in ihrer Dankesrede fest, dass sie vor 20 Jahren bereits den Kulturförderpreis erhalten habe, der quasi den Grundstein für ihre Karriere gelegt habe.

Den diesjährigen Literaturpreis erhielt Franziska Streun. Sie habe sich mit ihren Romanbiografien mit lokalem Bezug einen Namen gemacht, so die Laudatorin Noëmi Gradwohl. In ihrem jüngsten Werk «Die Baronin im Tresor» steht das bewegte Leben der Betty Lambert, aus der Rothschild-Dynastie stammend, im Zentrum, die als letzte private Besitzerin des Thuner Bonstettenguts über tausend prominente Gäste empfing. Streun zeigte sich dankbar für die Geduld ihres Verlags Zytglogge, der sie umfassend, und vor allem in den letzten sechs Jahren während der Entstehung des letzten Buchs, begleitet habe. Ein weiterer Dank galt ihrem Mann, dem Künstler Michael Streun, der sie jeden Tag aushalte. Die Autorin und Redaktorin dieser Zeitung arbeitet gerade an einem Folgeroman, der den Fokus auf Betty Lambert als Fluchthelferin während der Naziherrschaft richtet.

Zu guter Letzt überreichte die Leiterin der Kulturabteilung Marianne Flubacher die Atelierstipendien an den Bildhauer Reto Steiner, der bereits sechs Monate in Berlin verbracht hat, und die bildende Künstlerin Laura Grubenmann, die ihren inspirierenden Aufenthalt in Genua noch vor sich hat.